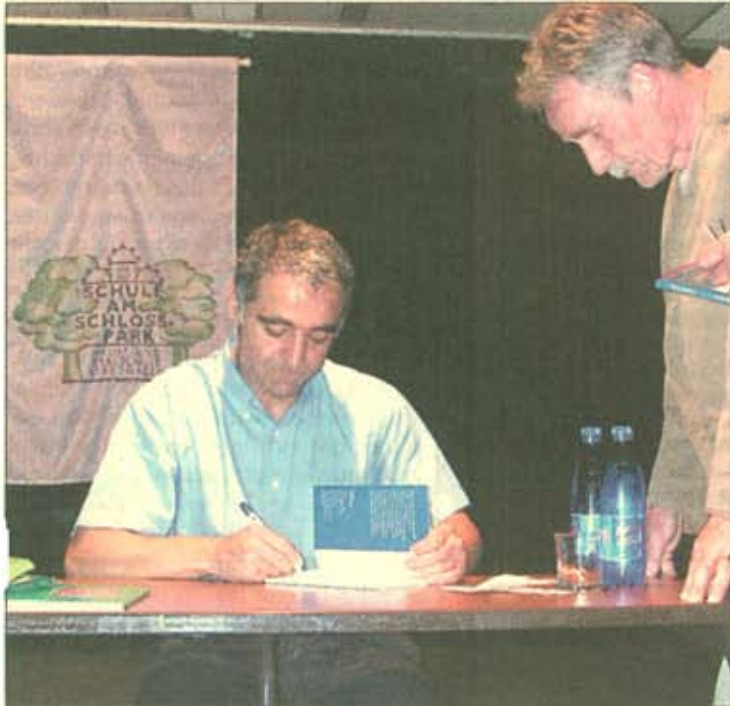


Sprache als Schlüssel für alles

Nevfel Cumart liest in der Schule Am Schlosspark



Spielt gern mit Klischees: Nevfel Cumart fühlt sich wohl in Stadthagen. wil

Als Nevfel Cumart beginnt, auf Türkisch zu lesen, ist es plötzlich ganz still im Raum. Nicht, dass die Zuhörer zuvor unruhig auf ihren Stühlen hin und her gerutscht wären – Cumart liest heute Abend schließlich einmal nicht vor Jugendlichen oder Grundschulern – aber die Stimmung ist plötzlich eine andere. Die Wörter sprudeln regelrecht aus dem Autoren heraus, es entsteht ein Rhythmus. Dann ist das Gedicht zu Ende. Und besonders die türkischen Besucher klatschen begeistert Beifall.

Auf Einladung der Bürgerstiftung Schaumburg war der 40-jährige Bamberger in der „Schule Am Schlosspark“ in Stadthagen zu Gast. Zu den 40 Zuhörern gehörten auch viele Türken, was Hermann Stoevesandt und Rudolf Krewers, Vorsitzende der Bürgerstiftung, besonders freute. Die Ziele der Bürgerstiftung seien im weitesten Sinne Erziehung und Bildung, erklärte Stoevesandt,

und Krewers sah die Lesung als eine Veranstaltung, die einen „Kick“ geben könnte.

Auch Cumart selbst war guter Dinge. Er werde mit den Klischees spielen, hatte der „Voll-konkrete-zweite-Generations-Türke“, wie er sich selbst bezeichnet, versprochen. Und: Es würde sehr persönlich werden. Beide Versprechen hielt er.

Zwischen den Gedichten, die Cumart teilweise zweisprachig vorlas, verriet er viel über sich. Er sprach vom Kulturspagat als „Deutsch-Türke“, von der Identitätskrise in der Jugend, von Vorurteilen und Klischees auf beiden Seiten – der deutschen und der türkischen. Und vor allem die türkischen Zuhörer nickten immer wieder zustimmend, wurden nachdenklich, als Cumart von Urlauben in der Türkei sprach. Mit seiner locker-lustigen Art brach der Autor schnell das Eis. Aber auch ernste Themen bestimmten den Abend.

Die gestellten Fragen nahm

der gebürtige Stader als willkommene Abwechslung. Ob es nicht schwer sei, in dieser Position als Deutsch-Türke, wollte ein Zuhörer wissen. „Man kriegt viele Vorurteile ab“, gab der Autor zu Antwort. Drohungen seien ebenso an der Tagesordnung wie positive Kritik. Seine Antwort sei häufig „Ich kenne ja nichts anderes. Wenn man hier sein ganzes Leben verbracht hat, gehört man dazu“. Die Sprache sei der Schlüssel zu allem, gab Cumart dem Publikum, auch in Bezug auf das Leseverhalten der Kinder, mit auf den Weg. Und das bewies er wieder einmal auf's Neue mit seinen vorgetragenen Gedichten, in denen es eben genau die Sprache – Cumarts Sprache – ist, die die Gefühle auf sehr schöne Weise ausdrückt – egal ob auf Deutsch oder Türkisch. Und somit wurde auch die Entschuldigung „Es tut mir leid, dass ich so locker bin, ich fühle mich einfach wohl hier“, gern akzeptiert. wil